

Diskussionsbeitrag

Zum Ukrainekrieg – Erste Erkenntnisse und Folgerungen im Überblick

Gliederung

- | | | |
|------------|--|-------------|
| I. | Erste Erkenntnisse, Folgerungen und Maßnahmen auf der politischen und militärischen Ebene | S. 2 |
| II. | Zur Lage der Bundeswehr aus militärökonomischer Sicht – Zeitenwende | S. 7 |
| | 1. Zur Lage der Bundeswehr vor Beginn des Ukrainekrieges | |
| | 2. Zur Lage der Bundeswehr nach dem Beginn des Ukrainekrieges | |

I. Erste Erkenntnisse, Folgerungen und Maßnahmen auf der politischen und militärischen Ebene

- **Eine friedliche Weltordnung auf der Grundlage gemeinsamer Werte ist in einer absehbaren Perspektive nicht zu erwarten. Militärische Fähigkeiten und Kriege bleiben Mittel der Politik zur Durchsetzung staatlicher Ziele und Interessen.**
- **Zu den staatlichen Interessen autoritärer Staaten, die auch mit dem Mittel des Krieges durchgesetzt werden, gehören unverändert das Gewinnen von Territorien, von Ressourcen und die Sicherung der autoritären Gesellschaftsordnung und der eigenen Machtstellung.**
- **In der globalen Perspektive zeichnet sich die Bildung von drei Blöcken ab: Die Gruppe der autoritären Staaten mit China als Führungsmacht – die Gruppe der demokratischen Staaten mit den USA als Führungsmacht und der EU als wichtigsten Verbündeten – die Gruppe der neutralen Staaten. („Wettkampf der Systeme“)**
- **Alle Staaten und insbesondere Großmächte verfolgen unverändert ihre eigenen Interessen und Wertvorstellungen, bei denen es in der globalen geopolitischen Perspektive vorrangig um Einflussphären und Ressourcen geht.**
- **Zur Durchsetzung dieser Interessen und Wertvorstellungen sind die wichtigsten politischen Instrumente Bündnisse und Partnerschaften.**

- **Jeder Krieg ist zugleich ein Wirtschaftskrieg mit dem Ziel der politischen und wirtschaftlichen Schwächung des Gegners.**
- **Je stärker ein Staat wirtschaftlich von anderen Staaten abhängig ist, desto stärker wirken die sanktionierenden wirtschaftlichen Maßnahmen dieser Staaten.**
- **Insbesondere wegen des Klimawandels, der unterschiedlichen sozioökonomischen Entwicklungen und der unterschiedlichen Wertsysteme in Regionen und Staaten werden Ressourcenkonflikte, gewaltsame Konflikte und Kriege wahrscheinlicher.**
- **Die Erscheinungsformen des Krieges werden auch zukünftig einem „Chamäleon“ gleichen (Clausewitz).**
Die Annahme, dass in Europa das Zeitalter symmetrischer konventioneller Kriege vorbei sei, erwies sich als falsch.
Von der Kriegstypologie her ist der Ukrainekrieg (bisher) ein symmetrischer neo-konventioneller Krieg.
(„neo“: Verbesserte Waffen- und Aufklärungssysteme, größere Bedeutung von Drohnen und Operationen im Cyber- und Informationsraum; kein Einsatz von Atomwaffen, jedoch Fähigkeit dazu wichtige Einflussgröße)
- **Die Bewahrung und Sicherung einer freiheitlichen demokratischen Gesellschaft erfordert militärische Fähigkeiten, die den zunehmenden Bedrohungen angemessen sind.**

Wesentliche Folgerungen aus dem Ukrainekrieg für die deutsche Sicherheits- und Verteidigungspolitik:

- Der „Sicherheitsanker“ Deutschlands bleibt die NATO mit ihren drei Säulen:
Gesicherte Verteidigungsfähigkeit (Art. 5 NATO-Vertrag)
Internationales Konfliktmanagement (Krisenprävention; Konfliktverhütung und Krisenbewältigung)
Kooperative Sicherheit (Partnerschaft).
- **Deshalb vorrangig: Festigung und Stärkung der NATO mit Fokus auf Landes- / Bündnisverteidigung.**
(s. Neues strategische Konzept der NATO, Madrid 2022; „Russland als bedeutendste Bedrohung“,
Stärkung Ostflanke der NATO; China, Klimawandel, u. a.)
- **Stärkung der Gemeinsamen Sicherheits- und Verteidigungspolitik (GSVP) der EU.**
(auch in der Perspektive USA / China; s. PESCO, CARD, Europäischer Verteidigungsfond u.a.)
- **Erhöhung der militärischen und gesellschaftlichen „Wehrhaftigkeit“ Deutschlands mit dem Fokus auf**
 - **Militärische Fähigkeiten der Bundeswehr (einschließlich nukleare Teilhabe) und**
 - **gesamtgesellschaftliche Fähigkeiten**

Leitende Ziele für die Erhöhung der deutschen „Wehrhaftigkeit“:

- 1. Landes- und Bündnisverteidigung LV / BV: Gesicherte Verteidigungsfähigkeit *und* ein Gesamtkonzept der militärischen und zivilen Verteidigung mit Fokus auf die militärischen, wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und mentalen Fähigkeiten in der Perspektive von Abschreckung, Durchhaltefähigkeit und Ressourcen
(Alarmierungs- und Mobilmachungsplan; Vorbereitung auf Kriegssituation und Kriegswirtschaft)**
- 2. Internationales Krisenmanagement: Militärische Fähigkeiten für wirksame Beiträge zum internationalen Krisenmanagement im Verständnis einer vernetzten Sicherheit mit einem lagegerechten Mix von Instrumenten im Bündnisrahmen und in einer globalen Perspektive**

Thesen zur aktuellen Lage – Sicherheits- und Verteidigungspolitik:

- 1. Rasches positives Reagieren der Bundesregierung hinsichtlich der erforderlichen politischen und militärischen Maßnahmen und Fähigkeiten.**
- 2. Rasches positives Reagieren der Bundesregierung hinsichtlich der erforderlichen Verringerung der Abhängigkeit von russischen Rohstoffimporten.**
- 3. Stark defizitär: Vorbereitung der deutschen Gesamtgesellschaft auf den Fall der Landes- / Bündnisverteidigung
→ deshalb (noch) nicht verteidigungsfähig (gesellschaftlich und militärisch); nicht durchhaltefähig**

Wesentliche Folgerungen aus dem Ukrainekrieg und Maßnahmen auf der *militärischen* Ebene:

NATO:

- **Notwendig: Erhebliche Erhöhung und Verbesserung der Verteidigungsfähigkeit („Drei-Säulen-Konzept“, „360-Grad-Konzept“)**
- **Neues strategisches Konzept (Madrid 2022), Russland als „bedeutendste Bedrohung“**

Wesentliche Entscheidungen und Maßnahmen:

- **Verstärkung der Ostflanke der NATO** (präsenle Truppen, Hauptquartiere, vorsorglich eingelagertes Großgerät, Zuordnung zu den Staaten an der Ostflanke)
- **Aufwuchs der NATO Response Forces von 40.000 auf 300.000**
- **Aufnahme von Finnland und Schweden in das NATO-Bündnis**

Bundeswehr:

- **Notwendig: wie NATO; dazu u. a. „100 Mrd – Sondervermögen“ und 2 % des BIP für Verteidigung**

Wesentliche erste operative Maßnahmen:

- **Verstärkung präsenle Truppe in Litauen** (Battle Group der NATO im Rahmen Enhanced Forward Presence; Stärke ca.1600, nun mit ca. 900 Bw, Rotationsprinzip), **Rumänien:** Eurofighter, Patriot
- **1 voll verlegefähige, voll einsatzbereite Division bereits 2025 (nicht erst 2027)**
- **1 voll einsatzbereite Brigade zur Verstärkung der NATO-Ostflanke in 2025 im Rahmen Enhanced Forward Presence der NATO** (2023: 1 Brigade als „Speerspitze“ der NATO im Rahmen NRF / VJTF)

II. Zur Lage der Bundeswehr aus militärökonomischer Sicht – Vor und nach dem Beginn des Ukrainekrieges

1. Vor Beginn Ukrainekrieg (24.02.2022)

Positive Aspekte:

- **Einsatzaufträge (Auslandseinsätze) und NATO-Verpflichtungen erfüllt (nicht Zusage „2 % / 20 %“)**

Seit 2016 „Kehrtwenden“ (auslösend: Annexion Krim; LV / BV gleichrangig)

- Gute konzeptionelle Grundlagen: Weißbuch 2016 – Konzeption der Bundeswehr KdB – Fähigkeitsprofil der Bundeswehr; ergänzende Konzeptionen
- Finanzierung: Stetige Erhöhung des Verteidigungshaushalts (2016 ca. 34 Mrd., 2021 ca. 50 Mrd.)
- Agenden: „Rüstung“, „Attraktivität“; Zulauf moderner Waffensysteme und Systeme
- Begrenzte Verbesserungen bei Strukturen (Kdo CIR u. a.) und Prozessen (IPD u. a.)

Problematische Aspekte (vor Beginn Ukrainekrieg)

- Seit 2010 **stark unterfinanziert** → für Rüstungsinvestitionen durchschnittlich nur 15 % bei Soll aus militärökonomischer Sicht $\geq 20 \%$ (so auch NATO, Gipfeltreffen Wales 2014)
- Von **Zusage „2 %“ des BIP für Verteidigung (Wales 2014) weit entfernt**; durchschnittlich ca. 1,4 %

- **Militärische Personalstärke zu gering:** Europäische Mittelmacht; Auftrag: LV / BV und Einsätze zur internationalen Konfliktverhütung und Krisenbewältigung; geringe Aufwuchsfähigkeit (aus militärökonomischer Sicht Soll: ca. 240.000 statt 186.000; Aufwuchsfaktor $\geq 1,5$ statt $\leq 1,1$)
- **Geringer Klarstand bei wichtigen Hauptwaffensystemen** (Drehflügler u.a.)
- **Beschaffungswesen: Meist erhebliche Überschreitung Kosten- und Zeitrahmen**
- **Strukturen nicht effizient** (Anteil „Kämpfer / Kampfunterstützer“ am Gesamtumfang; „Kaltstartfähigkeit“ u. a.)
- **Bürokratisierung, zu hohe Regelungsdichte**

2. Nach Beginn Ukrainekrieg („Zeitenwende“)

Positive Aspekte:

- **Defizite und Probleme der Bundeswehr auf der politischen Ebene erkannt und Sofortmaßnahmen**
- **aus militärökonomischer Sicht wichtigste Entscheidung: „100 Mrd – Sondervermögen“ für Rüstungsinvestitionen und Festschreiben „Ziel 2 % des BIP für Verteidigung“ (2023 ca. 72 Mrd. - ?)**

- **Unverzüglich: Priorisierte Beschaffungsplanung und erste Entscheidungen** (F 35, STH u. a.)
- **Unverzüglich: Bestandsaufnahme und 1. Sachstandsbericht mit 31 entscheidungsreife Maßnahmen**

Zum 1. Sachstandsbericht (Einzelheiten s. Veröffentlichung BMVg v. 8. Juli 2022; Abschluss Bestandsaufnahme Ende 2022)

- **Grundansatz:** Welcher Handlungsbedarf **dringlich** und was bei den Planungskategorien Organisation, Betrieb und Personal **rasch umsetzbar**? Zusätzlich: Task Force „Optimierung Beschaffungswesen“

Einige ausgewählte Maßnahmen:

- Aufstellung Territoriales Führungskommando (Pendant zum Einsatzführungskommando)
- Stärkung Landeskommmando und Heimatschutz (Heimatschutzregimenter mit Ausrüstung)
- Binnengliederung Heer (vorrangig nun LV / BV)
- „Couleur-Verhältnisse“ (feste Zusammenarbeit Heer / Unterstützer wie SKB, CIR u.a.)
- Stärkung „Enablement-Fähigkeiten“ (Logistische Truppen, ABC-Abwehrkräfte, Feldjäger, SanDst u. a.)
- Kontinuierliche Erhöhung der Umfänge für Reservistenstellen (auf 7.500)
- Hochmobile, geschützte Infrastrukturmodule (Unterkunftseinheiten, gewerbliche Dienstleister)
- Anpassung Dimension CIR
- Flexibilisierung Vergaberecht, s. dazu auch „Beschleunigungsgesetz“
- Task Force Optimierung des Beschaffungswesens

Positive Aspekte / 1. Sachstandsbericht:

- als 1. Sachstandsbericht richtiger Ansatz: Was rasch umsetzbar und wichtig?

Leitende Fragen für weitere Untersuchungen und Maßnahmen aus militärökonomischer Sicht:

Welche militärischen und nicht-militärischen Fähigkeiten, Ressourcen, Strukturen und Prozess sind in den Phasen

- **Alarmierung und Mobilmachung**
- **Verlegung und Herstellen der Einsatzbereitschaft**
- **In den zu erwartenden Kampfmonaten**
(Fokus: Verlustquoten, personeller und materieller Auffüllbedarf)
- **ggf. zur Stabilisierung von Regionen**

erforderlich (Phasenmodell)?

Systematisiert in den „Erbringungsdimensionen“ Land / Luft / Weltraum / See / CIR / Heimatschutz auf der Grundlage des Verteidigungsplans („Kriegsplan“) und auf der Zeitachse nach Zeit und Raum

Wichtige Schlüsselbegriffe und erfolgsbestimmende Größen sind dabei:

Ressourcenbestand, Ressourcenzufluss und Zeitbedarf für Auffüllen mit den leitenden Zielen:

- **rasches Herstellen von Überlegenheit in den erfolgskritischen Operationsgebieten
(möglichst: Abschreckungsfähigkeit zur Kriegsvermeidung; wichtiger Faktor: Mobilität)**
- **Durchhaltefähigkeit
(kritische Größen: Personalstärke und Aufwuchsfähigkeit; Leistungsfähigkeit der Wehrwirtschaft, Lieferketten und militärische Logistik)**

Phasenmodell: Zugleich Grundlage für die Ermittlung von Risiken und des Finanzbedarfs

Vorrangig zu nutzende methodische Instrumente und Vorgehen:

- interne und externe Stabsstudien / Studien; Übungen und Simulationen (Szenarien)
- Konzentriert und ausgewertet in einem Warfare Centre
- Einbeziehung der Wirtschaft (Arbeitskreise)
- Einbeziehung anderer Ressorts
- Abstimmung mit NATO und EU
- Bildung eines Nationalen Sicherheitsrates / regelmäßige Berichte im Bundessicherheitsrat (Kabinettsausschuss)

Erste Erkenntnisse auf der operativen Ebene (nicht neu):

- große Bedeutung überlegener Fähigkeiten zum Feuerkampf (Artillerie-Systeme)
- große Bedeutung der Luftüberlegenheit und Luftverteidigung
- große Bedeutung Kampfmoral (Ukraine) und fachliche Kompetenz (Russland erste Kampfwochen)
- operativen Fähigkeiten sind auf eine längere Kriegsdauer auszulegen

→ operative Folgerungen für die Bundeswehr:

- **die Bundeswehr benötigt mehr Artillerie-Systeme und mehr Luftverteidigungssysteme**
- **die Aufwuchsfähigkeit und die Durchhaltefähigkeit der Bundeswehr sind deutlich zu erhöhen**

Erste Erkenntnisse auf der strategischen Ebene (nicht neu):

Zum Schluss gewinnt, wer über mehr oder wirkungsvollere Ressourcen verfügt und durchhaltefähiger ist.

Wesentliche Folgerung für die Bundeswehr:

- **Sicherung der Ressourcenüberlegenheit und des Ressourcenzuflusses**
- **Ausweitung des Fähigkeitskonzepts der Bundeswehr um den Schlüsselbegriff der Durchhaltefähigkeit, ergänzt um die „Fähigkeitsdomänen“ Mobilität und Schutz (mit Messgrößen)**

Zum „100 Mrd-Sondervermögen“ und zum „2 % Ziel“

- Aus militärökonomischer Sicht ist das „100 Mrd.-Sondervermögen“ für Rüstungsinvestitionen notwendig und in der Größenordnung wegen der absehbar hohen Inflationsrate eher zu gering.
- Eine enge Zweckbindung nur für Rüstungsinvestitionen macht nur Sinn, wenn der mit Rüstungsinvestitionen verbundene zusätzliche Finanzbedarf für Infrastruktur und Betrieb ohne Verdrängungseffekte gesichert ist.
- Unter dem Aspekt der Planungssicherheit und einer fairen Lastenteilung im Bündnis ist die Zielsetzung „2% des BIP für die Verteidigung“ die wichtigere Entscheidung, die jedoch mit der Zielsetzung zu verbinden ist, mindestens 20 % des Verteidigungshaushalts in die Rüstung zu investieren.
- Die Zielgrößen „2 % / 20 %“ sind notwendige leitende Zielgrößen für eine moderne und leistungsstarke Bundeswehr im Bündnis. Von ihnen ist dann abzuweichen, wenn die sicherheitspolitische Lage dies erfordert.

Zusammenfassende Bewertung:

- 1. Auf der politischen und militärischen Ebene wurden aus dem Ukrainekrieg erste wichtige und richtige Folgerungen gezogen.**
- 2. Vorrangiger Untersuchungs- und Handlungsbedarf besteht**
 - **in der detaillierten Ausformung der erforderlichen militärischen Fähigkeiten**
 - **in der Erarbeitung eines Konzeptes für den Aufgabenbereich „Internationales Krisenmanagement“, der auch bei einer Fokussierung auf die Landes- und Bündnisverteidigung seine Bedeutung behält**
 - **in der Vorbereitung der Gesamtgesellschaft und insbesondere der Wehrwirtschaft auf die Landes- und Bündnisverteidigung.**

Diskussion !